

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst
an allen Werktagen.
Kronzeitung
in der Stadt Wildbad, Nr. 1.35
monatlich 45 Pf.
Bei allen wärtl. Postanstalten
und Bureaus in der G. u. L. u. S.
erwerblich zu haben. Nr. 1.35.
Ebenfalls zu haben in
den Postämtern zu Nr.
Laden Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfündigungsblatt
des Kgl. Forstämter Wildbad, Meßkirch,
Erzählerei u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 6 Pfg.
Resubträge 10 Pfg., die klein-
ste 5 Pfg. für
einmalige Anzeigen.
Bei Wiederholungen unter-
scheidl. Preise.
Telegraphen-Nr.:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 185

Freitag, den 9. August 1912.

28. Jahrgang

Amtl. Fremdenliste.

Der am 6. August angemeld. Fremden:

In den Gasthöfen:

Gasth. zum Anker.
Auffermann, Hr. Hans
Lampert, Hr. Gustav
Weber, Hr. Edwin

Kgl. Bad-Hotel.

von Boremböky, Hr. Major J. D.
Dornbach, Hr. Wirtl. Geh. Kriegsrat

Hotel gold. Ochsen.

Vandenberger, Hr. Rentier mit Frau Gem.
und Töchterchen
Schmid, Hr. G., Fabrikant mit Frau Gem.

Bauorama-Hotel.

Hef, Frau Olga
Edwensstein, Hr. Ludwig, Rfm.
Edwensstein, Frau Emma

Hotel gold. Hof.

Allesch, Hr. Ingenieur mit Frau Gem.
Weißinger, Fr. Julie
Sax, Hr. Gerichtsnotar
Hoffmann, Hr. Ph.

Hotel Belle vue.

Spahr, Hr. Rud., Gerichts-Assessor
Staub, Hr.
Fröhlich, Hr. Paul
Reichardt, Hr. Carl

Hotel gold. Stern.

Hensler, Hr.
Vandenberger, Hr. Obertregierungsrat
Feinstein, Hr. Rfm.

Hotel Stolzenfels.

Höhr, Frau M.
Richthoff, Frau Rentamtman St. Noold Loth.
Martini, Frau Helene
Derrmann, Fr. Anni

In den Privatwohnungen:

Uhrmacher Bott.
Regensburger, Frau Sofie We., Privatier
Göppingen
Bor, Hr. Julius, Rfm.
Einsheim

Schreinerstr. Brachhold.

Haberboch, Frau Anna
Goor, Fr. Clara
Edwensstein, Frau

Villa De Ponte.

Karl Dieh, Kochstr. 193.
v. d. Pordier, Hr. Hans
Zugführer Dobernel.
Lebold, Hr. August, Hausmstr. Nürnberg

Postunterbeamter Citel, Hans Schöber.

Geiger, Hr. R., Maschinenfabrikant, Gisingen
Villa Elisabeth, vorm. Hausmann.
Schönemann, Frau Alice, Oberin
Oberlehrer Eppler.

Mayer, Hr. P., Bauwerkmeister

Villa Crifa.
Veh, Hr. Bürgermstr. Gemmingen Bad.
Elisabeth Fuchs We.
Meyer, Fr. Julie
Rond. und Cafe Fant.

von Buchspies, Frau Käte, Pensionsinhaberin

Thomä, Hr. Fr. mit Frau Gem. Mannheim
Schweizer, Fr. Emma, Privatierin Karlsruhe
Villa Fürst Bismarck.
Sältemeyer, Hr. Rfm. mit Frau Leipzig
Waldecker, Hr. C. mit Frau Gem. Rbln

Zahl der Fremden 14370.

Freiherren von Gemmingen-Guttenberg,

Kgl. Badkommissär. Villa Teck.
von Gemmingen-Hornberg, Freifrau Franziska
geb. Freiin von Mourat

Herm. Großmann jun., Oldenburgstr. 44.
Michaleis, Hr. Zahnarzt
Witwe Hammer. Hauptstr. 137.
Vrendel, Frau G. Ludwigschafen a. Rh.

Villa Helena.

Prin, Hr. Robert, Optm., Kgl. Pr. Fußart.
Reg. 1 Königsberg

Villa Hohenzollern.

Ruhn, Frau Direktor
Reim, Frau Geh. Regierungsrat mit T. „
Geschwister Forchheimer.

Villa Jungborn.

Rurz, Hr. Hans, stud. med. Olmütz Mähren
Villa Kaiser Wilhelm.
Mayer, Hr. Josef, Rfm. mit Frau Gem. und
Sohn Mainz

Schmiedmstr. Klotz.

Bierau, Hr. Max
Hans Krauß.
von Nimpfisch, Hr. Major a. D. Wiesbaden
Freih Krauß, Metzgermstr. Hauptstr. 122.
Lobiger, Hr. G. Mannheim

Villa Linder.

Kogl, Fr. Elise, Privatierin
Säbenguth, Hr. Edward, Rfm. Hannover

Villa Marguerite.

Scharmann, Hr. W., Regierungsrat
Darmstadt
Fr. Mary We. Hauptstr. 159.
Mary, Fr. Hilde
Jof. Mayer, Rfm.
von Wittich-Hirshmann, Fr. mit Begl. Fr.

Villa Mon Repos.

Altschul, Hr. Carl, Rfm. mit Frau Gem.
Frankfurt a. M.
Ruhmann, Hr. Aug., Rfm. Kassel
Oppenheim, Hr. A., Privatier mit Fr. Gem. Hamburg

Villa Monte bello.

Gebbert, Frau Staatsanwalt
Breslau
Joh. Müller, Hauptstr. 130.
Ignatius, Hr. Wilh., Dr. phil. Straßburg

Villa Pauline.

Ostendorf, Hr. Geh. Justizrat mit Fr. Gem.
Bachta
Herm. Pfau, Olgastr. 20.
Lämle, Hr. Max mit Frau Gem. und T. Bretten

Wilh. Pfeiffer.

Villa Brachhold.
Braun, Hr. J. G., Privatier
Frankfurt a. M.

Thomas Puff.

Oldenburgstr. 51.
Guthmann, Hr. Leonh., Rfm. Nürnberg
Bäckermstr. Rieinger.

Schulmeister, Hr. Lu wig, Bauwerkstr. Ulm

Pension Koch. Villa Zeppelin.
Gänzel, Hr. Max, Direktor
Bernesgrün i. W.

Wilh. Rothfuß, Glasermstr.

Schille, Frau mit Sohn
Cannstatt
Ulrich Schmid, Hauptstr. 34.
Müller, Fr. Marie, Beamtin
Frankfurt a. M.

Julius Schneider.

Billa Elsa.
Bud, Hr. Fris, Prokurist
Pforzheim

Haus Schöber.

Ignatius, Fr. Rotraud
Straßburg
Wilh. Ziel. Hauptstr. 88.
Koh, Hr. Adolf, Einj.-Unteroff. Leutkirch
Verwalter Staudenmaier.

Klotz, Hr. Wilhelm
Pforzheim
Villa Treiber.
Diebig, Hr. Justizrat
Berlin
Dietel, Hr. Dr. med. pr. Arzt mit Fr. Gem.
Zwickau

Friedr. Treiber, Schuhm.

Wagner, Frau
Durlach
Lydia Treiber, Hauptstr. 99.
Schere, Frau Privatierin
Bingen a. Rh.

Wilh. Treiber, Korbmacher.

Bauer, Frau Lina mit Sohn
Mannheim
Villa Trippner.
Heilbronn, Hr. Heinrich
Oberursel Taunus
Ruhm, Hr. Aug., Oberbahn-Assistent
Berlin-Lichterfelde

Dreyer, Frau

Badinspektor Vogt.
Stadtmann, Hr. Ludwig, R. Gymnasialprof.
Amberg Oberpfalz

Sattlermstr. Volz.

Goldschmidt, Frau Luise mit Fr. L.
Duchau a. F.
Oberbadiener Wandpflug We.
Richter, Frau
Großbottwar

Karl Weber, Stichtstr.

Wästemann, Fr. Hilda
Stuttgart
Wästemann, Hr. Max
Chr. Wildbrett We. König-Karlstr. 68.
Löpel, Hr. Dr. Alfr. Oberkassell b. Bonn
Hauptlehrer Wörner.

Scholz, Fr. Maria,

Spandau
Erholungsheim.
Noller, Frau Frieda, Verwalterin, Heilbronn
Krankenheim.

Jeller, Karl

Oehler, Karl
Bosinger, Ludwig
Daage, Karl
Reucht, Gotthif
Daug, Heinrich
Heim, Ludwig
Walter, Johannes
Schmid, Karl
Engler, Karl
Riedel, Jakob
Reich, Karl
Ernst, Anton
Neuhausen a. F.

Müller, Peter

Schelle, Julius
Mayer, Ludwig
Rämmelin, Theodor
Schäuble, Otto
Brändle, Ruppert
Fr h, Johannes
Heinrich, Jakob
Graf, Otto
Soll, Tobias
Gartmann, Georg
Negele, Michael
Busch, Georg
Steinhäuser, Heinrich
Knödler, Adolf
Mattes, Johannes
Pfister, Franz Josef
Gänflen, Theodor
Eberpacher, Karl
Grap, Karl

Reutlingen

Reutlingen
Ludwigsburg
Heilbronn
Eßlingen
Cannstatt
Bellingen
Dwen
Mohr
Neuhausen a. F.

Eßlingen

Cannstatt
Nordheim
Stuttgart
Altschauen
Baltshaus
Mehstetten
Zuffenhausen
Gaisburg
Altenstadt

Daggenhausen

Elpersheim
Madenburg
Oberbettingen
Tutlingen
Ruchen
Ruchen
Stuttgart

Ist es verwunderlich,
daß der „Kornfranck“ so
gern getrunken wird? Der feine
Kräftige Geschmack muß ja
jedermann zusagen.



Deutsches Reich.

Eine wissenschaftliche Kritik des Marxismus.

Bei Gustav Fischer in Jena erscheint ein neues Buch von Dr. Franz Oppenheimer: „Die soziale Frage und der Sozialismus.“ Oppenheimer ist einer der besten Kämpfer im Streit um die soziale Frage; einer der kühnsten und gewandtesten. Er steht soweit links wie möglich, aber er läßt sich nicht über den Graben drängen, der die wissenschaftliche Volkswirtschaft von der sozialdemokratischen Partei trennt. Oppenheimer geht in seinem Buch so vor, daß er die Begriffe des Wertes, des Mehrwertes, der freien Konkurrenz und des Monopols unter die Lupe nimmt und, obwohl er einige der sozialistischen Beweisführungen anerkennt, die wesentlichsten Sätze des Marxismus als verfehlt bezeichnet. Es ist sehr nützlich, daß die Sozialdemokratie die so gern auf ihre „Wissenschaftlichkeit“ pocht, hier wieder einmal in ihren volkswirtschaftlichen Gedankengängen verfolgt wird, zugleich geduldig und nachgiebig. Franz Oppenheimer spürt und bohrt jede Windung auf und legt den ganzen Bau bloß wie bei einem Fuchgrab.

Dem letzten Gebilde, dem „Zukunftsstaat“ geht er ganz besonders scharf zuleibe, und die wissenschaftliche Ueberzeugung des Forschers deckt sich da in weitgehender Uebereinstimmung mit der praktischen Stellungnahme einer freibürgerlich-bürgerlichen Politik. Oppenheimer fragt u. a., was z. B. mit den „Vergesellschafteten“, aber nicht „verstaatlichten“ gewerkschaftlichen und kommunalen Betrieben im Zukunftsstaat geschehen soll, mit den großen bäuerlichen Produktionsgemeinschaften usw. „Wie soll deren Produktion bestimmt werden?“ Von oben her? Ja, dann haben wir doch, wenn nicht den Zuchtstau, so den Kasernenstaat.“ Oppenheimer schließt damit, daß er bestreitet, „daß der Zukunftsstaat von Zentralisation und Dezentralisation, von offiziell marktkloser, behördlich geregelter Produktionswirtschaft und freiem Konsum, daß diese unmittelbare, ohne „Barontausch“ erfolgende Güterverteilung, unter Einziehung des Geldes, das aber seinen Charakter als Wertmesser eingebüßt hat, auch nur eine einzige Woche bestehen könnte, — selbst wenn es einmal eingeführt werden könnte, und selbst wenn der durchschnittliche Mensch so durch Bewohnheit und Disziplin lenkbar und so gutartig wäre, wie Kantusch schon für den Anfang annimmt.“ Von der inneren Kolonisation, von der Auflösung des Bodenmonopols, verpricht sich der Forscher eine gerechte Wirtschaft. Der liberale Sozialismus, so lautet seine Formel, braucht weder auf die Freiheit, noch auf die Gleichheit zu verzichten.

Ein katholischer Geistlicher gegen die Jesuiten.

Wegen die Behauptung des Münchener Erzbischofs, daß der gesamte katholische Merus Deutschlands mit wenigen Ausnahmen auf Seiten der jesuitenfreundlichen Bischöfe stehe, erhebt in der „Kreuzzeitung“ ein katholischer Geistlicher entschiedenen Einspruch. Er sagt die Mehrzahl der Weltgeistlichen sei gegen die Rückkehr der Jesuiten und von den Ordensgeistlichen seien die Franziskaner mit den Jesuiten auf seinem guten Fuß. Der Jesuit werde als Störer des konfessionellen Friedens empfunden. Die Katholiken hätten von der Rückkehr manche Nachteile. Die katholische Kirche sei in den 40 Jahren, in denen sie ohne Jesuiten auskam, auch nicht zugrunde gegangen. Die Tatsachen beweisen, daß der Katholizismus bei uns fernhafter ist, als in den sogenannten katholischen Ländern. Die Liebe zum gemeinsamen Vaterland verbietet daher einem ruhig urteilenden Katholiken wegen einiger Duzend Menschen den größeren Teil des deutschen Volkes in Aufregung zu versetzen.

Als Hoffnung, als Genug und als Erinnerung naht
Das Glück sich dir und legt den Kranz auf deinen Pfad.
Doch wahrhaft Glück ist nur ein seliges Entzücken,
Was als Erinnerung noch die Seele kann beglücken.
Emil Ritterhaus.

Was die Liebe vermag.

34) Roman von Victor Blätigen.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Frau Bollert schielte ihm lachend überseite an: „Drehen Sie! Glauben Sie, daß ich blind bin? Innerlich sagen Sie: Was für ein Glück hat dieser Kollmann gehabt! So heiraten Sie doch diese Alice, wenn sie Ihnen gefällt.“

„Ich — heiraten?“ Bolpi zuckte die Achseln. „Frau Bella verheiratet — Sie verheiratet — die einzigen Repräsentantinnen Ihres Geschlechts, die mich dazu reizen könnten, sind vergeben.“

„A—h? Sie Schmeichler, Sie... wissen Sie, was ich denke? Ihr Junggefellensquartett ist ausgerissen, und dies hat zur Folge, daß Sie alle drei in Kürze heiraten werden. Ich gebe Ihnen zusammen höchstens zwei Jahre. Und wissen Sie auch, wer anfängt?“

„Run?“

„Der da!“ Und sie zeigte mit dem Kopfe nach Fakhender hin, der sich eben auf die Schenkel schlug und einen Wig von sich belachte, worauf Bella, welche Gläser sammelte, ihm lachend das seine vor den Mund hielt.

„Bella, ist's wahr oder nicht?“

„Natürlich“, sagte die, im Vorübergehen stehenbleibend. „Was denn?“

„Ich behaupte gegen Herrn Bolpi, daß eure drei Kompagnons in zwei Jahren verheiratet sein werden.“

„Zwei Jahr...“ Bella dachte einen Augenblick nach. „Beruhe sich; länger gebe ich ihnen nicht Zeit.“

„Sehen Sie?“ triumphierte Frau Bollert. „Sie wissen doch, daß Frau Bella die Vorzeigung ist?“

„hm“, sagte Bolpi trocken und hob langsam die Augen zu Bella auf, „die habe ich mir eigentlich anders gedacht. Jedenfalls werde ich mich vorsetzen!“

Bellas Augen blinnten. „Meine Damen und Her-

Zur Jahrhundertfeier bei Krupp.

Essen, 8. Aug. Aus Anlaß der Hundertjahrfeier des Kruppwerks und des 100. Geburtstages Alfred Krupps haben Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach und Erzgebirg Frau F. A. Krupp Stiftungen der Familie und der Firma in Höhe von 14 Millionen Mark ins Leben gerufen. Hier von entfallen 3 000 000 M. auf Jubiläumsgeschenke an Arbeiter und Beamte, 1/2 Million zur Gewährung von Erholungsurlauben für bedürftige Arbeiter, 1 Million zur Schaffung eines Beamtenunterstützungsfonds, 2 Millionen werden der Stadt Essen zur Verfügung gestellt. Davon werden 1 000 000 M. für Kunst- und Museumszwecke verwendet werden. 500 000 M. jollen der Stadt für allgemeine Wohlfahrtszwecke zur Verfügung stehen, wobei namentlich an die Schaffung eines größeren Sports und Spielfeldes für die Essener Jugend gedacht wird. Endlich sollen 500 000 M. mündelsicher angelegt werden, deren Zinsen dazu dienen sollen, Essener Bürgern, sowie ihren Frauen und Kindern, ohne Unterschied des Standes und der Konfession, die Aufnahme in städtische Krankenanstalten zu erleichtern, durch Gewährung von Freibetten u. a., 2 000 000 M. werden zum Besten von Sportplätzen, Soldatenheimen und dergl. für Mannschaften des Heeres und der Marine gestiftet, 1 000 000 M. kommen für verschiedene Zwecke zur Verwendung, davon als besondere Stiftung von Frau F. A. Krupp 500 000 Mark zur Erleichterung der Unterbringung von Frauen und Kindern in den Krupp'schen Kranken- und Erholungshäusern.

Essen, 7. Aug. Nachdem die Stadtverordneten beschloßen hatten, Frau Erzgebirg Krupp in Anbetracht ihrer hervorragenden Betätigung für die Stadt und die Bürgerchaft das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, überreichte heute eine Deputation, bestehend aus dem Oberbürgermeister Hesse, dem Beigeordneten und Stadtverordneten Greder, sowie den Stadtverordneten Altenberg und Degeleit, den Ehrenbürgerbrief an Frau Erzgebirg Krupp auf „Dügel“. Dem Direktorium der Firma Krupp wurde aus Anlaß der 100jährigen Jubelfeier der Firma von der Stadt eine Adresse überreicht.

Hohenstein, 7. Aug. Der Reichskanzler, der gestern aus Swinemünde hier eingetroffen war, begibt sich zur Teilnahme an der Kruppfeier nach Essen. Am 9. Aug. abends geht er nach Essen mit seiner Gemahlin nach Bad Gastein zu begeben.

Karlsruhe, 8. Aug. Die Großherzogliche Hochschule hat Dr. Krupp von Bohlen-Halbach die Würde eines Dr. ing. h. c. verliehen.

Zum Mord an dem Deutschen Opi.

Nach Meldungen aus Marrakesch haben, wie von offizieller Seite erklärt wird, die Nachforschungen nach dem Verbleib des Deutschen Wolfgang Opi ergeben, daß Opi am 20. Juli drei Kilometer vor dem Stadttor durch einen Schuß in den Kopf getötet und der Leichnam verbrannt worden ist. Die Täter sind bekannt; einer von ihnen befindet sich in Haft. Auf die anderen wird gefahndet.

Berlin, 7. Aug. Voraussichtlich werden noch in diesem Jahre die Entwürfe zu einem Patentgesetz und einem Warenzeichengesetz veröffentlicht werden, um den beteiligten Kreisen Gelegenheit zu geben, zu der von der Reichsregierung gewählten Neugestaltung der geltenden Besetze Stellung zu nehmen.

Bad Aibling, 7. Aug. Eugen v. Tausch, der frühere Berliner Kriminalkommissar, ist im Alter von 68 Jahren in Bad Aibling, wo er seinen Lebensabend zubrachte, verschieden. — Der Tod des Herrn von Tausch weckt die Erinnerung an Vorgänge, die vor 16 Jahren das größte Aufsehen erregten, an die Enthüllungen über die verrotteten Zustände in der Berliner politi-

ren“, rief sie übermütig, aber es klang ein Ton starker Zuversicht durch; und als sie der allgemeinen Aufmerksamkeit sicher war: „Ich, die Vorsehung, habe eben beschloßen, daß die hier anwesenden Junggefallen in spätestens zwei Jahren verheiratet sein sollen. Was die Reihenfolge betrifft, so dürfen sie sich ihr Los selber ziehen. Lucie, gib ein Zigarettenpapier.“

Frau Bollert zog eins aus ihrem niedlich gestickten japanischen Gärteltäschchen, Bella setzte rasch ihr Tablett ab, riß Streifen von verschiedener Länge und ging damit zuerst zu Wery, der inmitten der lärmenden Zustimmung das mittlere Los zog; Bolpi, der sein anfängliches Zögern bald aufgab, sagte das kleinste, das größte verblieb für Fakhender.

„Was habe ich gesagt?“ rief Frau Bollert und sah Bolpi mit lachendem Gesicht an. Fakhender krümmte sich. „Wenn es sein muß!“ sagte er. „Gott bewahre, ich bin doch neugierig, wer sich an mir verzieht.“

Bolpi drehte sein Los und knüllte gleichmütig ein Kugelschen draus. Bei seiner undurchdringlichen Art war nicht zu erkennen, wie er den Scherz aufnahm.

„Bist vielleicht einer mit mir wetten?“ hörte man Wery, der sich bisher nur mit Bollert beschäftigt hatte und der sein Mephistogebicht aufgesetzt hatte, durch das er Bella immer an den Wallingschen Hausgenossen erinnerte. „Die Gelegenheit ist günstig: ich stimme dagegen.“

„Sie!“ rief Bella und trat drohend auf ihn zu. „Hundert Dollar halte ich.“

„Es gilt“, nickte er. Und als Bella zurückgetreten und außer Hörweite war, wandte er sich wieder dem Musikautomatenimporteur zu und kniff die Augen ein: „Run? Hundert Dollar was nichts! Sie überhäuft uns oder weiß nicht, was Geld wert ist.“

„Bah — Kollmann ist doch kein Narr...“

„Aber verliebt, da ist gegen ein so niedlich Ding schwer angehen. Als Frau wäre mir die Schwester lieber.“

In den Zimmern flammte elektrisches Licht auf. Bella trieb mit einem Finger die Tasten des Flügel auf und ab, dann erschien ihr lachendes Gesicht in der Tür, und sie klatschte in die Hände: „Herr Fakhender — Alice — ihr kriegt heiße Finger draussen. Ist's gefällig?“

sehen Polizei, die durch die bekannten Prozesse von Däw-Ledert und den sich daran anschließenden Meines-Prozess v. Tausch in den Jahren 1896 und 1897 als ein Herd der schlimmsten politischen Intrigen entlarvt wurde. Kriminalkommissar v. Tausch war die Seele dieser Intrigen, einer Verhegungsarbeit schlimmster Art, die sich gegen die höchsten Staatsbeamten richtete, und gegen welche der damalige Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr v. Marschall, der jetzige Botschafter in London, die Flucht in die Öffentlichkeit ergreifen mußte.

Weimar, 8. Aug. Der hier zur Zeit stattfindende Anthropologenkongress hat beschloßen, als Ort der nächsten Tagung Nürnberg zu bestimmen.

Pofen, 8. August. Der Mönch Damasi Maco, der wegen des Raubmords im Kloster Genktschau im Zuchthaus sitzt, soll dort irrsinnig geworden sein.

Ausland.

Aus der Türkei.

Eine jungtürkische Gegenregierung.

Aus Konstantinopel wird der Fr. Btg. gemeldet: Das Komitee „für Einheit und Fortschritt“ hat nach einigem Zögern ein Aktionsprogramm aufgestellt, dessen Durchführung die ernstesten Konsequenzen nach sich ziehen dürfte. Man darf allerdings noch hoffen, daß von der Erregung so erster Maßnahmen abgesehen wird. Immerhin sind in diesem Augenblick die Führer der jungtürkischen Partei entschloßen, folgende Punkte durchzuführen. Sie wollen erstens die der Regierung feindlichen Mitglieder der aufgelösten Kammer als Kumparlament in Salonik versammeln. Sie wollen zweitens ein eigenes Kabinett bilden.

Das Komitee hält an der Auffassung fest, daß Wahzi Mufhtars Ministerium nach Erteilung des Mißtrauensvotums durch die Kammer parlamentarisch und konstitutionell nicht mehr besteht. Für das geplante jungtürkische Gegenkabinett ist augenblicklich folgende Zusammenetzung geplant: Nijim Bey, der Minister des Außern in der Regierung Said Paschas, soll Großwesir werden, Falaat, der leidenschaftliche Parteimitglied des Komitees, Minister des Innern. Jomail Dalki Bahanzade, der gegenwärtig, da Hussein Dschah auf Reisen ist, das offiziöse Partei- und frühere Regierungsorgan, den „Tanin“ leitet, würde die Auswärtigen Angelegenheiten übernehmen. Dschawid Bey natürlich wieder die Finanzen, Kasabjan die Post und Kalmi die öffentlichen Arbeiten; Mossim ist zum Scheiß als Islam auszuweisen.

Das Komitee beabsichtigt, von Salonik aus eine Proklamation zu erlassen. Die Pforte ergriff sofort, nachdem sie von dem vorkühnend wiedergegebenen Plane Kenntnis erhielt, Maßnahmen, um die Teilnehmer des Gegenkabinetts unmittelbar nach seiner Konstituierung zu verhaften.

Die Eroberung Ueskübs.

Das römische Komitee für Albanien erhielt gestern über Triest ein Telegramm des albanischen National-Ausschusses, das besagt: Das albanische Nationalheer hat nach glänzendem Gefecht mit den Regierungstruppen Uesküb eingenommen, wo nachmittags ein Kongress stattfinden soll, um die Autonomie Albaniens zu proklamieren.

Regeleien in Kotschana.

Privatmeldungen aus Kotschana widersprechen der amtlichen Version, wonach die zahlreichen Opfer nur der Bombenexplosion zuzuschreiben seien. Die Bevölkerung Kotschanas habe infolge der Erbitterung über das Attentat die Bulgaren angegriffen und das Gemetzel veranstaltet. Wenn die Behörden nicht gesteuert

Die Beranda leerte sich, und man musizierte in dem hübsch und luxuriös ausgestatteten Salon, auf dem wundervollen Steinwan-Flügel. Fakhender spielte Lissi, Alice Chopin, dann spielten sie vierhändig, blieben dabei ein paarmal stehen und hatten ihr Vergnügen dabei. Sie vergaßen, wie richtige Musikenthusiasten, ihre Umgebung, und waren desto mehr füreinander da.

Endlich war es, als wache Alice auf: sie sah auf einmal lächelnde Gesichter, die sie beobachteten, und wurde rot.

„Bella“, rief sie aufstehend, „komm, wir singen!“

„Ach, Frau Bella singt?“ fragten die Doktorstöchter wie aus einem Munde.

„Natürlich“, sagte die hinter ihnen. „Und wie! Aber Alice muß selber begleiten.“

Fakhender machte Platz, und die Schwestern sangen Mendelssohnsche Duette, Bella mit einem niedlichen kleinen Sopran, Alice Alt. Später, als der erste Champagnerpropfen in die Luft gesprengt war, ward es lustiger auf Flügel, es gab Operettenmusik, und Alice, und Bella sangen „Die Frau Direktorin und Frau Inspektorin“. Die übermütige Stimmung ergriff selbst Bolpi, und er gab ein launiges Lied zum besten.

Endlich kam der Doktor, der anderwärts zu tun gehabt, um die Seinen zu holen. Nun half kein Jucken mehr, die Gäste brachen auf, entzünd von dem hübschen Abend, am entzückendsten die beiden schwärmerischen Doktorfräulein, die einen kleinen Spiz zu haben versicherten und Bella stürmisch umarmten. „Wartet nur, ihr Kinderchen, ich finde für euch noch etwas, was ich einlade. Wir müssen darüber reden“, flüsterete sie ihnen zu. Und zum Pastor bat sie: „Nicht wahr, es ging doch, noch glücklich?“ Und Fakhender möge nur zum Vierhändigspielen kommen, wann und so oft er wolle — nicht unter zweimal die Woche.

„Es gibt ein Wiedersehen“, rief sie, durchs Fenstereintretend, und dann hörte man das übermütige Lachen, mit dem sie Alice umarmte und umwirbelte.

(Fortsetzung folgt.)

...so hätten sogar die Soldaten an der Blünderung ...

Konstantinopel, 7. Aug. Ueber Saloniki ist ...

Prag, 8. August. Wegen eines Nervenleidens ...

Amsterdam, 8. August. Der Verband der ...

London, 8. August. Die beiden Anhängerinnen ...

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Der König hat das Ritterkreuz des Ordens der ...

Zu den Landtagswahlen.

Stuttgart, 7. Aug. Die Kandidatur des Herrn ...

Ein Konsumvereinsmitglied als Handwerks- ...

Von den Radenstücken. Zu der Meldung über ...

Stuttgart, 7. Aug. Die verlautet soll am 15. ...

Stuttgart, 7. Aug. Wie das Südd. Corr.-B. hört, ...

gestes steht also nichts mehr im Wege. Sie ist um ...

Kreuzbach, 7. August. Trotz des unfreudlichen ...

Stuttgart, 7. Aug. Die Sammlung der hiesigen ...

Crailsheim, 7. Aug. Die Gemeindefolgegen ...

Göppingen, 6. Aug. In der Weberei von ...

Tübingen, 7. Aug. Am 13. November wird die ...

Serrenberg, 7. Aug. In Mönchberg ist der ...

Nah und Fern.

Er ist erreicht.

Der Provisionsreisende und frühere Schuhmacher ...

Vom Auto getötet.

In der Waiblingerstraße in Cannstatt wurde am ...

Wie einer Freimaurer werden sollte.

Die Württemberger Zeitung berichtet aus Waib- ...

Brand- und Unglücksfälle.

Aus Stuttgart wird gemeldet: Mittwoh nach- ...

Im Begriff einem Fuhrwerk auszuweichen, lief der ...

Eine arme 74 Jahre alte Hausiererin aus Stuttgart ...

In Heidenheim hat ein Blitzstrahl das electri- ...

In dem Weiler Kapfenstein bei Keresheim ist der ...

Zum zweitenmal gestorben.

In Rosenheim (Oberbayern) starb am Montag ...

Unschuldig.

haben die Bewohner des Städtchens Rodenhäuser ...

In dem D-Bezirk Siegen-Limburg.

der abends um 10 Uhr 23 Min. in Limburg eintrifft, ...

Der Todestampf des Fliegers Latham mit dem Büffel.

Der „New York Herald“ hat jetzt eine Depesche aus ...

Handel und Volkswirtschaft.

Fruchtmärkte.

(Die Preise verstehen sich per Doppelzentner).

- Kalen: Kernen 23.80-24 Mark.
Siberach: Haber 22-23 Mark.
Waldsee: Kernen 24-24.20 M, Haber 23 M.
Winnenden: Dinkel alt 17-17.20 M, Dinkel neu 13.80-14.10 M, Haber 23-23.80 Mark.
Weutlingen: Haber 22.80-23 M, Gerste 21.40-23 M,
Hrach: Dinkel 17.60-18 M, Haber 22.40-23.60 M.
Heidenheim: Haber 21.80-23 Mark.
Kavensburg: Haber 22.60-24.50 M, Weizen 23.60 M,
Koggen 17-17.20 M, Desfamen 28-30 Mark.
Ulm: Kernen 22.40-24.80 M, Koggen 17-21 M, Haber 22.20-23.20 Mark.
Stuttgart: Haber 23-23.20 M, Kernen 26 M,
Kagold: Dinkel 16.20-16.60 M, Weizen 26 M, Koggen 19 M, Gerste 21.40 M, Haber 23 Mark.
Giegnen Br.: Haber 21-21.20 Mark.
Kottweil: Dinkel 17.40 M, Haber 23.10-23.90 Mark.

Hopfen.

Kärnberger Hopfenpreisjetzt der letzten Woche

Bei einer Wochenzuluf von 300 Ballen wurde unter ...



Sofales.

Wildbad, 9. Aug. 1912.

* Neueste Telegramme. Infolge Explosion schlagender Wetter wurde die Fische „Lothringen“ bei Hochum zerstört. Die Katastrophe hat 128 Tote gefordert, welche sämtlich geborgen sind. 12 Lebende befinden sich noch in der Grube. 70 Bergleute sind schwer verletzt.

* Der Präsident der Republik Haiti wurde durch ein Dynamit-Attentat getötet, der Palast zerstört. 400 Personen hierbei getötet oder verletzt.

* **Berichtigung.** Unter der Spitzmarke „Zur Warnung“ ist in der Nummer vom 16. Juli dieser Zeitung über den Prozeß der Witwe des Landwirts Erhard in Poppeletal gegen die Internationalen Unfallversicherungsgesellschaft ein Bericht erschienen, dessen Angaben folgendermaßen zu berichtigen sind: 1.) Das Urteil des Landgerichts Stuttgart ist noch nicht rechtskräftig, vielmehr ist dagegen bereits Berufung an das Oberlandesgericht eingereicht worden. 2.) Erhard, der in dem Versicherungsantrag auf die Frage, ob er sein Fuhrwerk selbst lenkte, geantwortet hatte, das könne einmal vorkommen, aber selten, ist tatsächlich immer, wenn er, was nach Angabe von Zeugen häufig vorkam, keinen Knecht hatte, selbst gefahren. 3.) Durch eingeschriebenen Brief wurde dem Verstorbenen die Versicherung allerdings nicht gekündigt. Dagegen wurde Erhard über ein halbes Jahr lang von einem Versicherungsbeamten zur Zahlung der fälligen Prämie gemahnt, das letzte Mal mit der Bemerkung, er wisse ja, wenn irgend etwas passiere, so habe er wegen Nichtzahlung der Prämie keinen Anspruch an die Versicherungsgesellschaft. Hierauf erwiderte Erhard ausdrücklich, daß wisse er wohl, daß er keinen Anspruch habe,

es werde aber hoffentlich nichts passieren. 4.) Die Ansicht, daß Erhard keine Ansprüche an die Versicherungsgesellschaft habe, teilte nicht nur der Verstorbenen und die Versicherungsgesellschaft, sondern die Witwe des Erhard und dessen übrigen Angehörige selbst. Der Bruder und der Schwager des Verstorbenen Erhard haben nach dessen Tod einen Beamten der Versicherungsgesellschaft im Namen der Witwe gebeten, er möge doch die Versicherung zu einer freiwilligen Leistung veranlassen. Als der Beamte der Gesellschaft der Witwe Erhard die 500 Mk. überbrachte, hatte er gar nicht nötig, der Letzteren etwas „vorzureden“, da die Witwe Erhard von Anfang an mit ihm darüber einig war, daß sie einen Anspruch nicht machen könne. Sie war zur Annahme der angebotenen 500 Mk. sofort bereit, unterschrieb auch die Quittung ohne Zögern, bedankte sich dem Vertreter der Gesellschaft gegenüber ausdrücklich und hat diesem zudem noch an, sie wolle sich für die Gewährung der Beihilfe öffentlich in der Zeitung bedanken. 5.) Die Witwe Erhard hat ihre Erklärung auf der Quittung, daß sie weitere Ansprüche nicht erheben werde, allerdings (wegen Irrtums und arglistiger Täuschung) anfechten lassen. Das Urteil des Landgerichts hat lediglich aus Rechtsgründen die Anfechtung wegen Irrtums für durchschlagend erklärt, ist aber auf die von der Klägerin geltend gemachte arglistige Täuschung überhaupt nicht eingegangen.

Stuttgart, den 6. August 1912.

Rechtsanwalt Dr. Löwenstein I

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. — Fernamtlich: E. Weidner, Badelstr.

Konzert-Programm

Samstag, den 10. August, 3 1/2—5 Uhr (Anlagen)

- | | |
|--|-------------|
| 1. Roger Bontemps, Marsch | Humbart |
| 2. Wiener Jubel-Ouv. | Sappe |
| 3. Clubgeister, Walzer | Ziehrer |
| 4. Noch sind die Tage der Rosen, Lied | Baumgartner |
| — Pause — | |
| 5. Ouv. „Prinz Methusalem“ | Strauss |
| 6. S'il vous plait, Charakterstück | Eilenberg |
| 7. Sylvester-Quadrille | Beutner |
| 8. Artilleriefuhr, Galopp | Möller |
| nachmittags 1/2 6—1/2 7 Uhr (Kurplatz) | |
| 1. Heroischer Marsch | Schubert |
| 2. Ouv. „Der Vampyr“ | Marachner |
| 3. Ueber den Sternen, Walzer | Vollstedt |
| 4. Ung. Rhapsodie Nr. 6 | Liszt |
| 5. Einzug der Götter in Walhalla“ | Wagner |

Abends im Kg. Kur-Saal.

Tanz-Reunion.

Sonntag, den 11. August, 8—9 Uhr (Trinkhalle.)

- | | |
|--|-------------|
| 1. Choral: Wir treten zum Beten. | |
| 2. Fingalshöhle, Ouverture | Mendelssohn |
| 3. Wiener Stimmen, Walzer | Strauss |
| 4. a. Intermezzo. | Picci |
| b. Sylventanz. | Berlitz |
| 5. Traum-Pantomime a. „Hansel u. Gretel“ | Humpferink |
| 6. Korallen-Mazurka | Pittrich |

Den Hundebesitzern

werden die nachstehenden Vorschriften in Erinnerung gebracht:

1. Reichs- und landesrechtliche Strafbestimmungen. Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer Hunde auf Menschen beißt. (R.-G.-B. § 366 Ziff. 6.) Einer Geldstrafe bis zu 12 Mark unterliegt:
 - 1) wer Hunde zur Nachtzeit außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraums frei laufen läßt;
 - 2) wer einem ortspolizeilichen Verbot zuwider Hunde an öffentliche Orte mitbringt;
 - 3) wer sonstigen zum Schutze gegen die Gefährdung oder Belästigung von Menschen durch Hunde erlassenen polizeilichen Anordnungen entgegenhandelt. (P.-St.-G. 22.)
- II. Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betr. den Schutz des Publikums gegen Gefährdung und Belästigung durch Hunde, vom 5. November 1874. (Reg.-Blatt Seite 245)

§ 1.
Große Hunde, wie Bullenbeißer, Hayrüden, Metzger- und Schäferhunde, Neufundländer, Bernhärder, Leonberger und Ulmer Hunde, ebenso alle rauflustigen und bissigen Hunde, wie Bulldoggen, müssen außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraumes des Besitzers mit einem das Beißen verhindernden Maulkorb versehen sein. Wenn solche Hunde einen Dienst zu leisten haben, welcher mit angelegtem Maulkorb nicht geleistet werden kann, so darf, jedoch ausschließlich für diesen Dienst und für die Zeit der Dienstleistung, die Abnahme des Maulkorbes zugelassen werden. Zu den in Abs. 1 bezeichneten Rassen, welche dem Maulkorbbewang unterliegen, gehören insbesondere auch die schottischen Schäferhunde (Collis), Rotweiler Hunde, große und kleine französische Bulldoggen, ebenso russische Windhunde und die sogenannten Boxer.

§ 2.
Läufige Hündinnen sind gehörig zu verwahren.
§ 3.
Hunde, welche vorchriftswidrig (§§ 1 und 2 oben und Art. 22 I. des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871) betroffen werden, ist jedermann einzufangen befugt; der eingefangene Hund muß jedoch sofort an die Ortspolizeibehörde abgeliefert werden. Gegen Erlegung einer Einfangungsgebühr von 2 Mk. und gegen Erstattung der Fütterungskosten ist derselbe dem Eigentümer zurückzugeben.

III. Straßenpolizeiliche Vorschriften.
§ 15.
Die Ruhe der Nacht, die Gottesdienste in den Kirchen und die Musikführungen auf dem Kurplatz, in der Trinkhalle und in den Anlagen dürfen durch Hundegebell nicht gestört werden. Die Besitzer von Hunden haben daher die hiegegen erforderlichen Maßregeln zu treffen. Auch haben jederzeit Eigentümer oder Begleiter von Hunden das Anbellen von Personen, Zug- und Reittieren durch jene auf der Straße zu verhüten.

§ 16.
Alle Hunde müssen außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraums ein Halsband tragen, auf welchem Name und Wohnort des Hundebesizers deutlich lesbar angegeben sind.
Wildbad, den 8. August 1912.

Stadtschultheißenamt:
Bachner.

Spezial-Geschäft
photographischer Apparate und
Bedarfsartikel :: Versandhaus.

Großes Lager
photograph. Apparate und Bedarfsartikel
nur erstklassiger Fabrikate.

Übernahme sämtlicher photographischer Arbeiten wie:
Entwickeln, Copieren, Vergrößern, Retouchieren etc.
bei schnellster Lieferung zu mäßigen Preisen.
Interessenten erhalten reichhaltige Preisliste gratis!
Bezugsquelle sämtlicher Werke über Photographie.
Unsere **Dunkelkammern** stehen zur unentgeltlichen Benützung zur Verfügung.

A. Schmidt & H. Herff
Photographen
Pforzheim
Berrennerstraße 8. Telephon 2560.

Königliches Kurtheater
Heute abend
Der Hochtourist
Schwank in 3 Akten
v. R. Kraak und M. Neal.
Christophshof.

Zwangs-Versteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung
wird morgen nachm. 1 Uhr
ein Sofa
öffentlich gegen sofortige Barzahlung
versteigert, wozu Kaufsliebhaber ein-
ladet. Gerichtsvollzieher: Volt.
Zusammenkunft beim Auerhahn.

Eine
Wohnung
mit 1 Zimmer und Alkov und
Büchereizimmer sowie sonstigen Zu-
behör hat sofort oder bis 1. Okt.
zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion. [94]

Eine
Wohnung
1 Zimmer mit Küche und Zubehör
hat sofort oder 1. Okt. zu vermieten.
Näheres in der Expedition. [95]

Freibank.
Von Morgen früh 7 Uhr ab ist
Rind- und Schweinefleisch
zu haben.

Pfannkuch u. Comp.
frisch eingetroffen:
Tafel-Trauben Pfd. 40 Pfg.
Jamaica-Bananen Pfd. 30 Pfg.
Tomaten Pfd. 15 Pfg.
empfehlen
Pfannkuch u. Comp.

Flechten
altende und trockene Schuppenflechte
troph. Ekzema, Hautausschläge aller Art
offene Füße
Reinwunden, Beleggeschwüre, Aderheile, böse
Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geholt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten
Rino-Salbe
Ist von schid. Bestandtl. Dose M. 1, 15 u. 25.
Dankschreiben geben täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. P. Schuberl & Co., Weidbühl-Druckerei.
Fläschchen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Suche für meine Bäckerei und
Conditorei per sofort oder später
einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Fr. Winkler,
Bäckermeister,
Wildbad, König Karlstraße 77.

Statt besonderer Anzeige!



Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir unseren Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott, dem Allmächtigen und Herrn über Leben und Tod, gefallen hat, meine liebe Gattin, unsere Mutter, Großmutter, Tante, Schwester und Schwägerin

Karoline Hauber
geb. Schmid
aus Hemmingen
im Alter von 62 1/2 Jahren aus ihrem arbeitsvollen Leben,
nach längerem Leiden Donnerstag, den 8. August, abends
7 Uhr in sein Reich heim zu ruhen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der tiefgebeugte Gatte
Albert Hauber
Pension Velverdere.

Wildbad, den 9. August 1912.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 4 Uhr statt.

Vollständiger Ersatz für den Unterricht an wissenschaftlichen Lehranstalten durch die Methode Rustin verbunden m.

Fernunterricht

in 1. Deutsch. 2. Französisch. 3. Englisch. 4. Lateinisch. 5. Griechisch. 6. Mathematik. 7. Geographie. 8. Geschichte. 9. Literaturgeschichte. 10. Handelskorrespondenz. 11. Handelslehre. 12. Bankwesen. 13. Kontokorrentlehre. 14. Buchführung. 15. Kunstgeschichte. 16. Philosophie. 17. Physik. 18. Chemie. 19. Naturgeschichte. 20. Evangelische u. Katholische Religion. 21. Pädagogik. 22. Musiktheorie. 23. Stenographie. 24. Höheres kaufmännisches Rechnen. 25. Anthropologie. 26. Geologie. 27. Mineralogie. Glänz. Erfolge. Spezialprospekte u. Anerkennungsschreiben gratis u. franko.

Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam. 50.

Geschäfts-Verlegung

Meiner werthen Kundschaft zur gest. Kenntnis, daß sich meine

Obst- & Gemüsehandlung

von jetzt ab im Hause des Herrn
E. Pfau, Rathausgasse
vormals Mehger Pfau befindet.

P. Hauss.

Institut für Lebens-magnetisches Heilverfahren.
Behandlung akuter und chronischer Krankheiten.
Sprechstunden täglich (ausgenommen Sonntags) nachmittags
2 bis 6 Uhr.

Emil Dantel, Magnetopath und
Naturheilkundiger.
Pforzheim, Berrenner-Strasse 36, II.

Fflaschenbier

Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel, sowie

Spezialbräu

in großen und kleinen Flaschen, direkt vom Lagerfaß in Flaschen
sogen empfielt

Beckel, Rennbachbrauerei.